

Verbrechen ohne Strafe

Ljubko Deresch schreibt einen ukrainischen Beatnik-Roman

So wie es auf dem Heiratsmarkt den idealen Schwiegersohn gibt, hat sich seit einiger Zeit auch der ideale Newcomer auf dem deutschen Buchmarkt etabliert: Er ist jung, am besten sogar blutig, stammt aus einem unbekanntem osteuropäischen Land, am besten mit prekären politischen Machtverhältnissen, und schreibt eine fetzige Prosa, am besten mit Slang- und Kraftausdrücken durchsetzt. Ljubko Deresch erfüllt diese Voraussetzungen auf hervorragende Weise. Er wurde 1984 in Lemberg geboren und hat ein Wirtschaftsstudium abgeschlossen. Mit sechzehn schrieb er seinen ersten Roman, «Kult», der allerdings noch einige Kinderkrankheiten aufwies – Deresch hatte einen teils originellen, teils epigonalen Cocktail aus Borges und Pelewin gemixt.

Pubertäre Allmachtsphantasien

Dem Verlag ist die Inszenierung des Autors mittlerweile so wichtig, dass er Dereschs neuem Roman «*Die Anbetung der Eidechse*» gleichsam als Qualitätsversprechen ein ganzseitiges Porträt vorausschickt: Grosse rehbraune Augen blicken den Leser tiefinnig an, erster Flaum umspielt das markante Kinn, ein Sweatshirt spannt sich über der jugendlichen Brust, die Ärmel sind lässig hochgekrempelt. Keine Frage: Hier wird nicht nur ein Autor inszeniert, sondern auch ein literarischer Held. Das Spiel mit der autobiografischen Nähe des Textes wird von Deresch noch durch ein Motto verstärkt. Der Protagonist Misko Krwawitsch meint zum Thema «Ich und Deresch»: «Das bin nicht ich. Das ist alles er.»

In der Tat kann Dereschs neuer Roman als Allmachtsphantasie eines pubertären Jugendlichen gelesen werden, der seinen eigenen Lebensstil mit äusserster Aggression gegen alle Anfeindungen verteidigt. Raum für Empathie ist in diesem Plot nicht vorhanden: Der brutale Fedja hat Miskos Freundin vergewaltigt und bedroht nun Misko selbst mit dem Tod. Misko schlachtet Fedja am Ende des Romans mit einer Schaufel regelrecht ab und lässt seine Leiche im Moor versinken.

Der tiefere Grund für diesen Kampf auf Leben und Tod liegt in der Spaltung der ukrainischen Jugend in «Pazany» und «Freaks». Pazany sind kahlgeschorene Halbstarke, die ihren Mut mit kriminellen Handlungen beweisen, während die Freaks Rockmusik hören und als Weltverbesserer gelten wollen. Sogar der barocke Roman-titel, der in voller Länge «*Die Anbetung der Eidechse oder Wie man Engel vernichtet*» lautet, verweist auf die Elektrobässe, mit denen sich die Freaks die Ohren volldröhnen: Jim Morrison, dem der Roman in «strahlendem Gedenken» gewidmet ist, singt mit seinen Doors «I'm the Lizard King, I can do anything» und fasst damit das Lebensgefühl von Misko und seinen Freunden in eine gültige Formel.

Neuer eigener Ton

«*Die Anbetung der Eidechse*» bietet eine spannende Lektüre, ist aber künstlerisch nicht immer auf der Höhe. So verliert sich etwa Dereschs Versuch, einen Orgasmus literarisch wiederzugeben, in einer Anhäufung von Hyperbeln, deren vermeintliche Sprachkraft dann aber in leerer Wiederholung verpufft. Auch die Zuflucht zu typographischen Hervorhebungen hilft dann nicht mehr viel: «DA IST SIE die Explosion eine Milliarde Volt durch unsere Körper Blitze Blitze blitzblitzblitze BLITZE durch alle Archetypen

des Bewusstseins bis ganz zum Grund BLITZE.»

Gleichwohl findet Deresch in seinem Roman einen eigenen Ton, der symptomatisch für den Neubeginn der ukrainischen Literatur im 21. Jahrhundert ist. Deresch befreit das Schreiben aus der Fixierung auf die nationale Problematik und macht sich über die üblichen antirussischen Verschwörungstheorien lustig. Auch die Märtyrer-Ikonen der ukrainischen Literatur wie Taras Schewtschenko, Lesja Ukrainka und Wasył Stus tauchen bei Deresch nur noch als vergilbte Heiligenbilder auf, die längst den neuen Idolen Jack Kerouac, John Lennon und Bruce Springsteen Platz gemacht haben.

Bei der grossen Wachablösung müssen auch die Altmeister der erzählenden Prosa abtreten. Edgar Allan Poes Schreckensvisionen, mit denen sich Misko das Fürchten lehrt, verblassen neben dem real existierenden Horror der postsowjetischen Ukraine zu Ammenmärchen. Am Ende des Romans flackert mit «*Verbrechen und Strafe*» der Urtext aller Mordgeschichten auf: Dostojewski habe einen ganzen Roman nur über die Gewissensbisse eines Typen geschrieben, der eine Alte kaltgemacht habe. Alles vorbei, winkt Misko ab: «Wir töteten und fühlten nichts. Die Generation der Gleichgültigen. Die Generation der Alles-scheiss-egal-Typen.» Angesagt ist nun Deresch, der Beatnik der ukrainischen Literatur.

Ulrich M. Schmid

Ljubko Deresch: *Die Anbetung der Eidechse oder Wie man Engel vernichtet*. Aus dem Ukrainischen von Maria Weissenböck. Edition Suhrkamp 2480, Frankfurt 2006. 184 S., Fr. 18,50.